



**Rechenschaftsbericht
zum Jahresabschluss 2013**

Inhalt

0. Vorbemerkungen	4
1. Inhalt.....	4
2. Haushaltssatzung.....	4
3. Doppische Jahresrechnung	5
3.1. Elemente des Neuen Kommunalen Finanzwesens	5
3.2. Vermögensrechnung.....	5
3.3. Gesamtergebnisrechnung.....	6
3.4. Gesamtfinanzrechnung.....	7
3.5. Teilrechnungen	7
4. Jahresabschluss 2013.....	7
4.1. Vermögensrechnung.....	7
4.2. Ergebnisrechnung 2013.....	8
4.2.1. Erträge	10
4.2.1.1. Steuern und ähnliche Abgaben	10
4.2.1.2. Zuwendungen und Allgemeine Umlagen.....	11
4.2.1.3. Auflösung von Sonderposten	11
4.2.1.4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	12
4.2.1.5. Privatrechtliche Leistungsentgelte.....	12
4.2.1.6 Kostenerstattungen und Umlagen	12
4.2.1.7. Sonstige ordentliche Erträge	13
4.2.1.8. Aktivierte Eigenleistungen.....	13
4.2.2. Aufwendungen	14
4.2.2.1. Personal- und Versorgungsaufwendungen.....	14
4.2.2.2. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	14
4.2.2.3. Bilanzielle Abschreibungen	15
4.2.2.4. Transferaufwendungen	15
4.2.2.5. Sonstige ordentliche Aufwendungen.....	16
4.3. Finanzrechnung	16
4.4. Haushaltsreste und Budgetüberträge.....	18
5. Analyse der Haushaltswirtschaft	19
5.1. Entwicklungen und Vergleiche.....	19

5.1.1. Steuererträge	19
5.1.2 Steuerkraft	19
5.1.3 Umlagen	20
5.1.4 Hebesätze	20
5.1.5 Schuldenentwicklung / Liquide Mittel	21
5.1.6 Gewährte Darlehen	21
5.2. Kennzahlen.....	21
5.2.1 Kennzahlen zur Ertragslage	21
5.2.2 Kennzahlen zur Vermögenslage	23
5.3. Beurteilung der Haushaltslage	24
6. Stand der Aufgabenerfüllung	24
7. Vorgänge von besonderer Bedeutung	25
8. Chancen und Risiken	25

0. Vorbemerkungen

Die Stadt Germering hat zum 01.01.2010 ihr Rechnungswesen auf die doppelte kommunale Buchführung umgestellt.

In diesem Zusammenhang wurde zum 01.01.2010 erstmalig eine Eröffnungsbilanz aufgestellt. Diese sowie die Jahresabschlüsse 2011 und 2012 sind Grundlage für die folgenden Jahresabschlüsse. Die Veränderungen im Laufe des Haushaltsjahres 2013 werden im Anhang zum Jahresabschluss sowie in diesem Rechenschaftsbericht dargestellt.

1. Inhalt

Der Rechenschaftsbericht nach § 87 KommHV-Doppik soll ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild über den Verlauf der Haushaltswirtschaft und der Haushaltslage vermitteln.

Die Darstellung hat sich am Maßstab der stetigen Aufgabenerfüllung der Kommune zu orientieren.

Dabei sind die wichtigsten Ergebnisse des Jahresabschlusses darzustellen. Darüber hinaus sind Abweichungen erheblichen Umfangs zu erläutern und eine Bewertung der Abschlussrechnungen vorzunehmen.

Der Rechenschaftsbericht soll auch

- den Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung,
- Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind,
- zu erwartende positive Entwicklungen und mögliche Risiken von besonderer Bedeutung und
- die Umsetzung von Zielen und Strategien

darstellen.

2. Haushaltssatzung

Die Haushaltssatzung 2013 mit ihren wesentlichen Bestandteilen wurde am 19.03.2013 vom Stadtrat beschlossen.

Mit Bescheid vom 26.03.2013 hat das Landratsamt Fürstfeldbruck als Aufsichtsbehörde den Haushaltsplan 2013 und die mittelfristige Finanzplanung bis einschliesslich 2016 rechtsaufsichtlich gewürdigt und genehmigt (siehe Kapitel 8: Chancen und Risiken, S. 25).

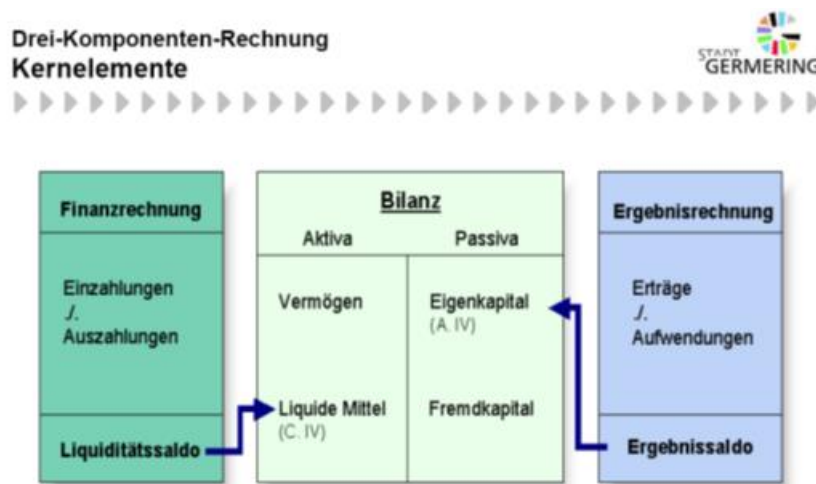
Der Haushaltsplan wurde am 03.04.2013 in der Verwaltung zur Einsichtnahme ausgelegt. Hierauf wurde durch Veröffentlichung im Germeringer Anzeiger am 04.04.2013 sowie durch Anschlag an allen Amtstafeln (vom 08.04.2013 bis 29.04.2013) hingewiesen. Er trat danach rückwirkend zum 01.01.2013 in Kraft.

3. Doppische Jahresrechnung

3.1. Elemente des Neuen Kommunalen Finanzwesens

Wesentliches Kernelement des neuen Rechnungswesens ist die sogenannte Drei-Komponenten-Rechnung bestehend aus einer Vermögensrechnung (Bilanz), einer Ergebnis- und einer Finanzrechnung.

Wie diese Rechenwerke miteinander verbunden sind, zeigt folgendes Schaubild:



Der doppische Jahresabschluss beinhaltet neben diesen Elementen die sogenannten Teilrechnungen, einen Anhang mit Anlagen und den Rechenschaftsbericht.

3.2. Vermögensrechnung

Die Vermögensrechnung (Bilanz) bildet auf der Aktivseite das gesamte Vermögen der Stadt ab (Mittelverwendung). Auf der Passivseite der Bilanz wird die Finanzierung der Aktivseite über Eigen- bzw. Fremdkapital abgebildet (Mittelherkunft).

Die wesentlichen Positionen der Bilanz sind nachfolgend abgebildet.

AKTIVA	PASSIVA
Anlagevermögen	Eigenkapital
Umlaufvermögen	Sonderposten
Aktive Rechnungsabgrenzung	Rückstellungen
	Verbindlichkeiten
	Passive Rechnungsabgrenzung
Bilanzsumme	Bilanzsumme

Die Eröffnungsbilanz zum Stichtag 01.01.2010 wurde dem Stadtrat in seiner Sitzung am 16.12.2010 zur Kenntnisnahme vorgelegt. Die Prüfung der Eröffnungsbilanz durch den Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband (BKPV) erfolgte im Zeitraum vom 07.02.2011 bis 11.03.2011. Die Feststellung der Eröffnungsbilanz wurde in der Sitzung des Stadtrates am 08.11.2011 beschlossen.

Der Jahresabschluss 2010 wurde in der Sitzung des Stadtrates am 30.09.2014 zur Kenntnisnahme vorgelegt. Die Feststellung und Entlastung des Jahresabschlusses 2010 erfolgte in der Sitzung des Stadtrates am 14.07.2015.

Der Jahresabschluss 2011 wurde in der Sitzung des Stadtrates am 14.07.2015 zur Kenntnisnahme vorgelegt. Die Feststellung und Entlastung des Jahresabschlusses 2011 erfolgte in der Sitzung des Stadtrates am 15.12.2015.

Der Jahresabschluss 2012 wurde in der Sitzung des Stadtrates am 15.12.2015 zur Kenntnisnahme vorgelegt. Die Feststellung und Entlastung des Jahresabschlusses 2012 ist in der Sitzung des Stadtrates am 07.06.2016 vorgesehen.

3.3. Gesamtergebnisrechnung

In der Ergebnisrechnung werden sämtliche Erträge und Aufwendungen eines Haushaltsjahres in nach Kontenarten komprimierter Form gegenübergestellt.

Der Saldo aus den ordentlichen Aufwendungen und Erträgen bildet das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit ab, welches um das Finanzergebnis (Saldo aus Finanzerträgen und Zinsaufwendungen) bereinigt wird.

Das nun vorliegende ordentliche Ergebnis wird mit dem außerordentlichen Ergebnis (Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen) verrechnet.

Unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen resultiert hieraus das endgültige Ergebnis.

3.4. Gesamtfinanzrechnung

In der Finanzrechnung werden zunächst sämtliche Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit gegenübergestellt. Zusätzlich beinhaltet die Gesamtfinanzrechnung die Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit, für die der Finanzhaushalt als Ermächtigungsgrundlage gilt. Dritter Teilbereich der Finanzrechnung ist der Saldo aus Finanzierungstätigkeit, der die Abdeckung des aus den beiden vorgenannten Salden resultierenden Überschusses bzw. Fehlbetrages darstellt.

Der Ergebnishaushalt bzw. der Finanzhaushalt aus laufender Verwaltungstätigkeit ist in weiten Teilen vergleichbar mit dem kameralen Verwaltungshaushalt. Der wesentliche Unterschied zwischen den vorgenannten Haushaltsteilen besteht in der zusätzlichen Berücksichtigung von nicht zahlungswirksamen Geschäftsvorfällen (z.B. Abschreibungen u.ä.) in der Ergebnisrechnung.

Der Finanzhaushalt aus Investitionstätigkeit entspricht dem kameralen Vermögenshaushalt.

3.5. Teilrechnungen

Die Teilrechnungen beinhalten in einer anderen Darstellungsform die Daten aus Ergebnis- bzw. Finanzrechnung. Bei der Stadt Germering erfolgt sowohl eine organisationsbezogene als auch eine produktbezogene Darstellung der Kontenarten. Dabei wird in die Abschnitte Teilergebnisplan bzw. Teilfinanzplan unterschieden.

4. Jahresabschluss 2013

4.1. Vermögensrechnung

AKTIVA	Stand:31.12.2012	Stand:31.12.2013	Abweichung in %
Anlagevermögen	166.164.831,04	174.146.414,31	4,80%
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	10.690.661,35	12.329.025,31	15,33%
1.2 Sachanlagen	155.365.803,73	161.249.860,26	3,79%
1.3 Finanzanlagen	108.365,96	567.528,74	423,71%
Umlaufvermögen	13.450.668,06	13.363.786,47	-0,65%
2.1 Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	#DIV/0!
2.2 Vorräte	2.326.310,93	292.261,79	-87,44%
2.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.182.969,32	1.073.261,99	-9,27%
2.4 Liquide Mittel	9.941.387,81	11.998.262,69	20,69%
Aktive Rechnungsabgrenzung	110.634,48	116.367,04	5,18%
Bilanzsumme	179.726.133,58	187.626.567,82	4,40%

PASSIVA	Stand: 31.12.2012	Stand: 31.12.2013	Abweichung in %
Eigenkapital	88.921.999,52	90.174.231,44	1,41%
1.1 Allgemeine Rücklagen	86.996.343,97	86.996.343,97	0,00%
1.2 Kapitalrücklagen / Rücklagen aus nicht ertragswirksamen Zuwendur	0,00	0,00	#DIV/0!
1.3 Ergebnisrücklagen	1.385.227,58	1.925.655,55	39,01%
1.4 Verlustvortrag	0,00	0,00	#DIV/0!
1.5 Jahresüberschuss / -fehlbetrag	540.427,97	1.252.231,92	131,71%
Sonderposten	48.060.965,11	51.634.739,48	7,44%
2.1 Sonderposten aus Zuwendungen	14.348.131,59	18.237.232,90	27,11%
2.2 Sonderposten aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	29.216.212,93	28.771.894,89	-1,52%
2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	0,00	0,00	#DIV/0!
2.4 Sonstige Sonderposten - Stellplatzablöse, Investitionspauschale	4.496.620,59	4.625.611,69	2,87%
Rückstellungen	7.088.673,32	9.722.226,91	37,15%
3.1 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	5.718.513,00	5.557.905,56	-2,81%
3.2 Umweltrückstellungen	0,00	0,00	#DIV/0!
3.3 Rückstellungen für ungew. Verbindlichkeiten (Finanzausgleich u. a.)	0,00	0,00	#DIV/0!
3.4 Sonstige Rückstellungen	1.370.160,32	4.164.321,35	203,93%
Verbindlichkeiten	34.201.857,07	34.598.261,31	1,16%
4.1 Anleihen	0,00	0,00	#DIV/0!
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	26.709.174,86	25.981.223,83	-2,73%
4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00	#DIV/0!
4.4 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	30.000,00	8.430,00	-71,90%
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	222.725,82	185.542,92	-16,69%
4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	3.356.297,61	4.838.992,20	44,18%
4.7 Sonstige Verbindlichkeiten	3.883.658,78	3.584.072,36	-7,71%
Passive Rechnungsabgrenzung (Friedhofsgebühren)	1.452.638,56	1.497.108,68	3,06%
Bilanzsumme	179.726.133,58	187.626.567,82	4,40%

Die Bilanzsumme zum 31.12.2013 erhöht sich von 179.726.133,58 Euro auf 187.626.567,82 Euro. Die Entwicklung einzelner Bilanzpositionen wird im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

4.2. Ergebnisrechnung 2013

Das Jahresergebnis 2013 schliesst nach der Ergebnisrechnung mit einem Überschuss von 1.252.231,92 Euro. Dies entspricht einer Verschlechterung gegenüber dem Ansatz (1.908.350,00 Euro) von 656.118,08 Euro bzw. 34,38 %. Grund hierfür ist ein um rd. 1,151 Mio Euro erhöhter Abschreibungsaufwand (3.650.855,72 Euro / netto) gegenüber dem Ansatz (2.500.000 Euro / netto).

Erträge	Haushaltsplan	Rechnung	Abweichung absolut	Abweichung in %
ordentliche Erträge	60.620.200,00	66.262.204,56	5.642.004,56	9,31%
Finanzerträge	40.500,00	14.537,92	-25.962,08	-64,10%
außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	#DIV/0!
Gesamtbetrag der Erträge	60.660.700,00	66.276.742,48	5.616.042,48	9,26%
Aufwendungen				
ordentliche Aufwendungen	57.873.550,00	64.150.379,07	6.276.829,07	10,85%
Finanzaufwendungen (Zinsen)	878.800,00	874.131,49	-4.668,51	-0,53%
außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	#DIV/0!
Gesamtbetrag der Aufwendungen	58.752.350,00	65.024.510,56	6.272.160,56	10,68%
Ergebnis (Jahresüberschuss/-fehlbetrag)	1.908.350,00	1.252.231,92	-656.118,08	-34,38%

Das **Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit** schliesst mit einem Überschuss von 2.111.825,49 Euro und hat sich um 634.824,51 Euro bzw. 23,11 % gegenüber dem Ansatz verschlechtert:

Erträge	Haushaltsplan	Rechnung	Abweichung absolut	Abweichung in %
Steuern und ähnliche Abgaben	42.681.450,00	43.758.167,57	1.076.717,57	2,52%
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	10.481.950,00	11.740.206,69	1.258.256,69	12,00%
Sonstige Transfererträge	0,00	0,00	0,00	#DIV/0!
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.439.050,00	2.431.028,46	-8.021,54	-0,33%
Auflösung von Sonderposten	0,00	1.273.082,89	1.273.082,89	#DIV/0!
Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.123.100,00	2.193.459,00	70.359,00	3,31%
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	648.050,00	872.706,36	224.656,36	34,67%
Sonstige ordentliche Erträge	2.236.600,00	3.952.078,36	1.715.478,36	76,70%
Aktiviert Eigenleistungen	10.000,00	41.475,23	31.475,23	314,75%
Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00	#DIV/0!
Ordentliche Erträge	60.620.200,00	66.262.204,56	5.642.004,56	9,31%
Aufwendungen				
Personalaufwendungen	14.457.550,00	15.130.661,24	673.111,24	4,66%
Versorgungsaufwendungen	7.500,00	-7.099,60	-14.599,60	-194,66%
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	7.167.950,00	7.121.044,41	-46.905,59	-0,65%
Planmäßige Abschreibungen	2.500.000,00	4.923.938,61	2.423.938,61	96,96%
Transferaufwendungen	31.656.300,00	34.810.057,03	3.153.757,03	9,96%
Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.084.250,00	2.171.777,38	87.527,38	4,20%
Ordentliche Aufwendungen	57.873.550,00	64.150.379,07	6.276.829,07	10,85%
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	2.746.650,00	2.111.825,49	-634.824,51	-23,11%

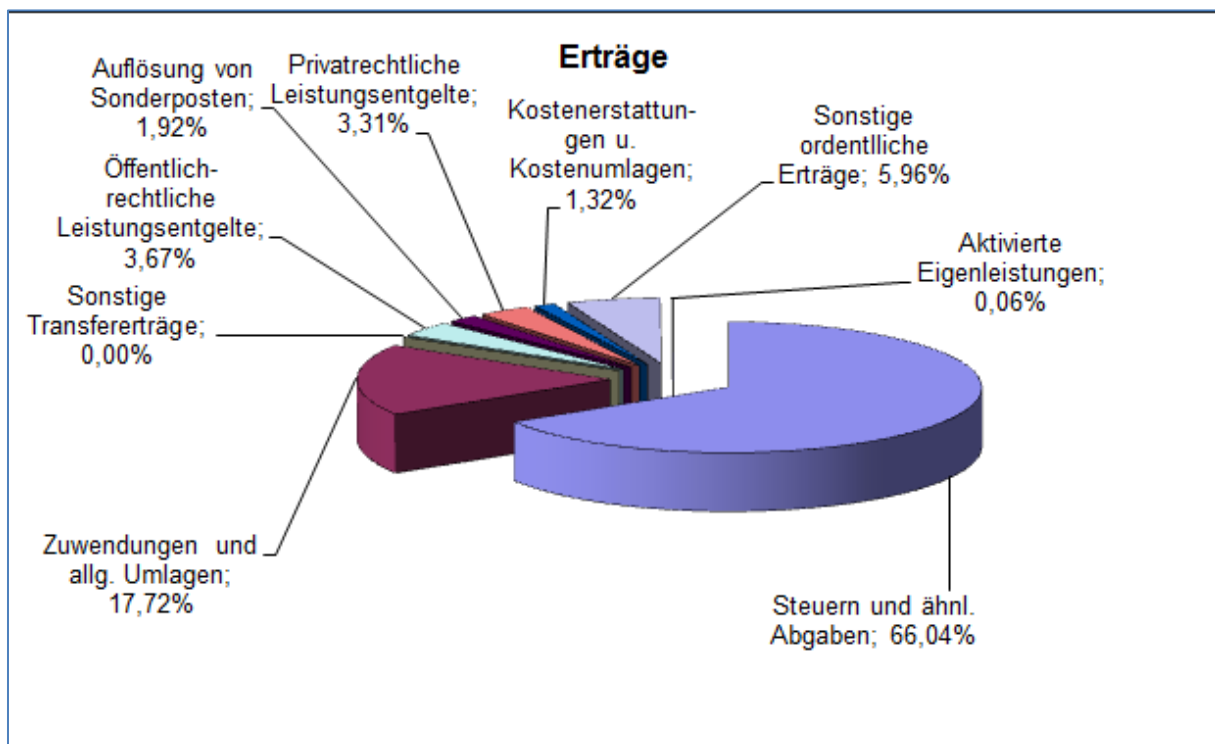
Das **Finanzergebnis** schliesst mit einem Fehlbetrag in Höhe von 859.593,57 Euro. Im Vergleich zum Ansatz (- 838.300,00 Euro) ergeben sich Mehrausgaben in Höhe von 21.293,57 Euro bzw. eine Verschlechterung von 2,54 %:

Finanzerträge	40.500,00	14.537,92	-25.962,08	-64,10%
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	878.800,00	874.131,49	-4.668,51	-0,53%
Finanzergebnis	-838.300,00	-859.593,57	-21.293,57	2,54%

Das **außerordentliche Ergebnis** schliesst mit +/- 0,00 Euro.

außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	#DIV/0!
außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	#DIV/0!
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	#DIV/0!

4.2.1. Erträge



4.2.1.1. Steuern und ähnliche Abgaben

Die Entwicklung der wichtigsten Steuereinnahmen ist anliegender Tabelle zu entnehmen.

Steuereinnahmen / Jahr	Haushaltsplan	Rechnung	Abweichung absolut	Abweichung in %
Grundsteuer A	28.800,00	28.973,48	173,48	0,60%
Grundsteuer B	4.550.000,00	4.571.165,17	21.165,17	0,47%
Gewerbsteuer	12.180.000,00	10.545.085,12	-1.634.914,88	-13,42%
Umsatzsteuer	754.300,00	733.828,00	-20.472,00	-2,71%
Einkommensteuer	22.951.750,00	25.686.784,00	2.735.034,00	11,92%
Est-Ersatzleistung	2.113.100,00	2.082.846,00	-30.254,00	-1,43%
Hundesteuer	63.500,00	63.165,00	-335,00	-0,53%
Zweitwohnungssteuer	40.000,00	48.032,80	8.032,80	20,08%
Gesamt	42.681.450,00	43.759.879,57	1.078.429,57	2,53%

Der Anteil an den Gesamterträgen beläuft sich auf rd. 66,04 %. Insgesamt liegt das Ergebnis mit 1.078.429,57 Euro bzw. 2,53 % über den Ansätzen.

Dieser Verbesserung liegen vor allem Mehrerträge in Höhe von 2,705 Mio Euro beim Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer incl. Einkommensteuerersatzleistung zugrunde. Diese sind mit 1,048 Mio Euro zahlungswirksam geworden. Die weiteren Mehrerträge wurden in gleicher Höhe als Aufwendungen aus der Gewerbesteuerumlage ausgewiesen und mit einem Betrag von 1,656 Mio Euro ergebnisneutral verrechnet.

Diesen Mehrerträgen stehen Mindererträge bei der Gewerbesteuer in Höhe von rd. 1,635 Mio Euro gegenüber.

4.2.1.2. Zuwendungen und Allgemeine Umlagen

Diese Position erhöht sich um 1.258.256,69 Euro bzw. 12,00 % gegenüber dem Ansatz (Anteil an den gesamten Erträgen: 17,72 %).

Maßgeblicher Grund für die Verbesserung ist der Anteil an der Grunderwerbsteuer, der mit Mehreinnahmen von rd. 1,124 Mio Euro zu Buche schlägt. Die übrige Differenz beruht im Wesentlichen auf Rechnungsabgrenzungen im Rahmen der BayKiBiG-Abrechnungen.

4.2.1.3. Auflösung von Sonderposten

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten fallen in 2013 mit 1.273.082,89 Euro an und wurden – auf Grund fehlender Erfahrungswerte - nicht im Rahmen der Haushaltsplanung berücksichtigt. In die Haushaltsplanungen wurde lediglich ein vorläufiger Ansatz von 2,5 Mio Euro für „Bilanzielle Abschreibungen“ angesetzt. Hierin ist allerdings der Anteil an Erträgen aus der Auflösung der Sonderposten mit beinhaltet. Stellt man diesen Vergleichswert den tatsächlich in 2013 angefallenen Erträgen aus Auflösung der Sonderposten bzw. Aufwendungen aus Bilanziellen Abschreibungen gegenüber, ergeben sich Mehrungen von 1.150.855,72 Euro (Ergebnis: 4.923.938,61 Euro abzgl. 1.273.082,89 Euro =

3.650.855,72 Euro / Ergebnis 2012: 4.924.794,16 Euro abzgl. 1.169.561,37 Euro = 3.755.232,79 Euro / Ansatz 2013: 2.500.000 Euro).

4.2.1.4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte verringert sich im Ergebnis um 8.021,54 Euro bzw. 0,33 % auf 2.431.028,46 Euro.

4.2.1.5. Privatrechtliche Leistungsentgelte

Die Erträge bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten (u.a. Erträge aus Mieten und Pachten) erhöhen sich leicht gegenüber den Haushaltsplandaten (+70.671,18 Euro bzw. 3,33 %).

Bei den Mieten fielen Mehreinnahmen u.a. beim kaufmännisch-organisatorischen Gebäudemanagement (rd. +31.295 Euro / hier ist als größte Position die nicht veranschlagte Pacht für ein Grundstück am Bahnhof Harthaus mit 21.600 Euro zu nennen), bei der Kinderkrippe Theodor-Heuss-Straße (rd. +10.200 Euro), bei den Werbeanlagen (rd. +4.604,20 Euro) und im Bereich der Nebenkosten u.a. bei der Sportanlage Max-Reger-Straße (+14.308 Euro), bei der Sportanlage Bertha-von-Suttner-Straße (rd. +7.273,54 Euro), beim Kinderland Jonathan (rd. +8.146 Euro), bei der Wittelsbacherschule (rd. +3.329 Euro) sowie der Kinderkrippe Theodor-Heuss-Straße (rd. +4.323,36 Euro) an.

Diesen Mehreinnahmen stehen Mindereinnahmen im Bereich der Mieten u.a. bei der Sportanlage Bertha-von-Suttner-Straße (rd. -1.640 Euro), bei der Wittelsbacherschule (rd. -2.380 Euro) sowie bei der Kinderkrippe Villa Bambini (rd. -2.722 Euro) und im Bereich der Nebenkosten beim kaufmännisch-organisatorischen Gebäudemanagement (rd. -9.036 Euro / diese Mehreinnahmen ergeben sich zum größten Teil aus den Abrechnungen für diverse Objekte) gegenüber.

4.2.1.6 Kostenerstattungen und Umlagen

Die Kostenerstattungen und Umlagen (rd. 1,32 % des Gesamtvolumens) liegen um 34,67 % bzw. 224.672,48 Euro über den eingeplanten Ansätzen. Hiervon entfallen rd. 16.291 Euro auf Erstattungen von den Eigenbetrieben Stadthalle und Stadtwerke.

Rd. 74.209 Euro entfallen auf Kostenerstattungen und Umlagen von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen; hier hauptsächlich im Bereich Bereitstellung und Förderung von sozialen Einrichtungen für Wohnungslose (rd. +63.194 Euro / Ansatz 0 / Erstattung der Unterbringungskosten) sowie beim Technischen Gebäudemanagement (rd. +6.025 Euro / Ansatz 0 Euro / Erstattungen von Versicherungsschäden und im Bereich des städtischen Bauhofes (rd. +3.498 Euro / Ansatz 0 Euro / Erstattungen von Versicherungsschäden).

Weitere rd. 89.067 Euro setzen sich u.a. zusammen aus Mehrerträgen im Bereich der Bauleitplanung (rd. +22.500 Euro / Kostenerstattung für die Betreuung der Feuerwehrezufahrt zum Gut Streiflach durch den städtischen Bauhof) sowie Mehrerträgen beim Unterhalt von Straßen und Wegen (rd. +26.810 Euro

/ Ansatz 0 Euro / Erstattung von Unfallschäden u.ä.) und im Bereich Unterhalt von öffentlichen Grünanlagen (rd. +21.273 Euro / Ansatz 0 Euro / Zahlung für Ausgleichsflächen).

Außerdem ergaben sich Mehrerträge bei den Kostenstattungen und Umlagen von übrigen Bereichen in Höhe von rd. 45.300 Euro. Hier ist die größte Position beim Unterhalt von Straßen und Wegen (rd. +44.076 Euro / Erstattung für Unfallschäden u.ä.) zu verzeichnen.

4.2.1.7. Sonstige ordentliche Erträge

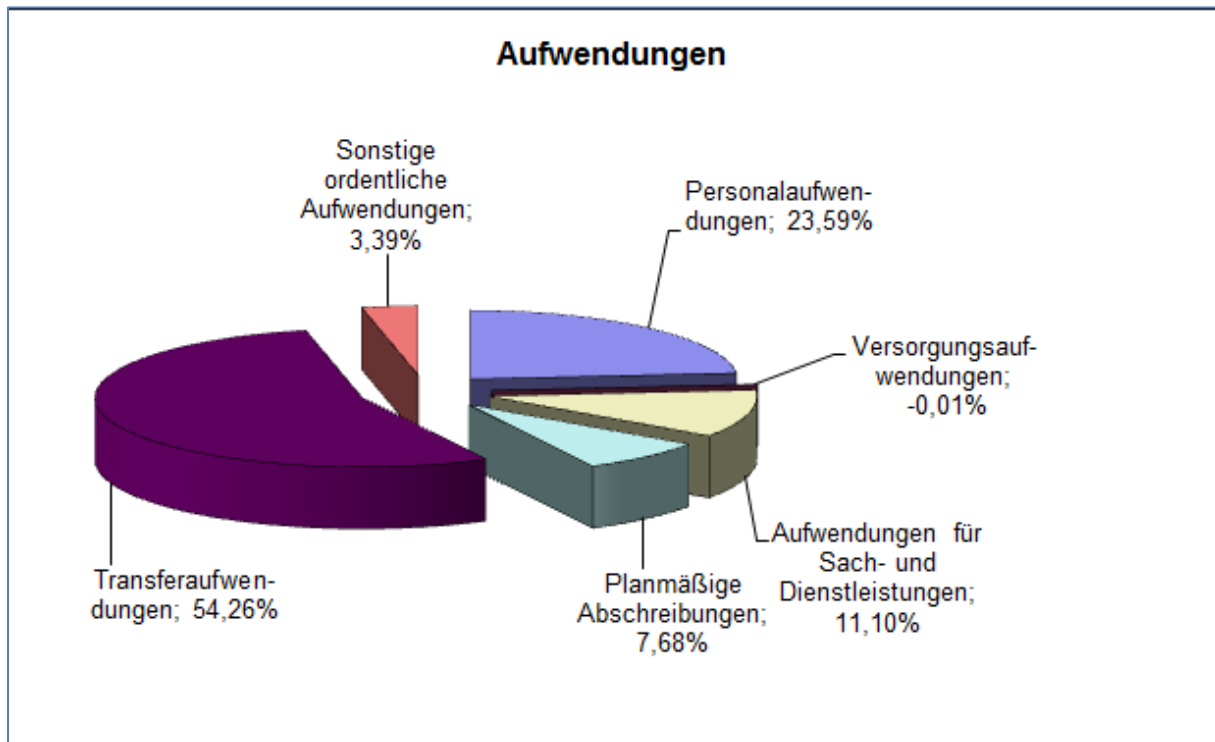
Bei den sonstigen ordentlichen Erträgen sind Mehreinnahmen in Höhe von rd. 1,72 Mio Euro angefallen. Davon entfällt ein Anteil von rd. 1,025 Mio Euro auf die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Aus der Auflösung von Sonderposten (Investitionspauschale) resultieren Mehrungen von rd. 0,201 Mio Euro. Daneben ergaben sich im Bereich des Eigenbetriebes Stadthalle für Budgetrückforderungen aus 2011 und 2012 Mehreinnahmen in Höhe von rd. 0,253 Mio Euro (Ansatz 0 Euro).

4.2.1.8. Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen des Bauhofes fielen mit 41.475,23 Euro um 31.475,23 Euro höher aus als geplant.

Ursächlich für diese Mehrerträge sind u.a. die Einbauten von Spielgeräten auf den öffentlichen Spiel- und Bolzplätzen, das Setzen von Urnenstelen einschließlich Fundament in den beiden Friedhöfen, der Bau von Markthütten sowie die Neugestaltung des Spielplatzes Fichtenstraße.

4.2.2. Aufwendungen



4.2.2.1. Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen erhöhen sich insgesamt um 673.111,24 Euro. Hierin wurden auch Zuführungen zu den Pensions-, Beihilfe-, Urlaubs- und Überstundenrückstellungen mit einem Gesamtvolumen von rd. 0,939 Mio Euro berücksichtigt. „Bereinigt“ ergeben sich für die laufenden Personalaufwendungen Minderausgaben in Höhe von rd. 265.880 Euro. Der Haushaltsansatz wurde mit einer tariflichen Erhöhung von 2,5 % kalkuliert. Tatsächlich waren es ab 01.01.2013 und 01.08.2013 je 1,4 %. Die Verbesserungen ergeben sich aus vielfältigen kleinere Veränderungen im Stellenplan.

4.2.2.2. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen ergeben sich Minderausgaben von rd. 46.554,25 Euro gegenüber dem Ansatz (7.167.950 Euro).

Diese Differenz beruht u.a. auf Minderausgaben bei den Aufwendungen für Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens (rd. -99.204 Euro / davon entfallen auf den Unterhalt von Straßen und Wegen rd. -40.552 Euro / auf die Sportanlage Max-Reger-Straße rd. -15.675 Euro / auf den Friedhof St. Martin rd. -8.317 Euro), Aufwendungen für Heizung (rd. -126.353 Euro), Aufwendungen für sonstige Bewirtschaftung von Grundstücken und Gebäuden (rd. -24.709 Euro / hiervon entfallen auf das Kaufmännisch-organisatorische Gebäudemanagement rd. -20.233 Euro u.a. für Haus- und Wohngeld für diverse Objekte), Aufwendungen für Aus- und Fortbildung (rd. -10.159 Euro), Sonstigen Sachausgaben bei Schulen (rd. -11.327 Euro / hiervon entfallen auf die Offene Ganztageshauptschule rd. -4.194 Euro /

die Kerschensteinerschule rd. -3.804 Euro / die Wittelsbacherschule rd. -1.909 Euro und die Kleinfeldschule rd. -1.707 Euro) und Sonstigen Aufwendungen für Dienstleistungen (rd. -96.692 Euro / als größte Einzelposition entfallen rd. -83.344 Euro auf die Bauleitplanung (Planung Innenstadtentwicklung + Kleiner Stachus mit Verkehrsplanung u.ä.)).

Diesen stehen Mehrausgaben bei den Sonstigen besonderen Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen (rd. +165.624 Euro / hiervon entfallen auf den ÖPNV +194.568 Euro und auf den Bereich der Bauaufsicht rd. +36.122 Euro hauptsächlich Prüfstatiken); diesen stehen Minderausgaben bei den Städtepartnerschaften rd. -16.154 Euro / bei den Ehrungen, Auszeichnungen, Paten- und Partnerschaften rd. -19.695 Euro / Wittelsbacherschule – Lehrschwimmbecken rd. -18.255 Euro gegenüber), Aufwendungen für den Erwerb von immateriellen und beweglichen Vermögensgegenständen (rd. +46.146 Euro / hiervon entfallen u.a. rd. +11.237 Euro auf die Kerschensteinerschule / auf die Kirchenschule rd. +6.793 Euro / die Kleinfeldschule rd. +5.939 Euro / die Wittelsbacherschule rd. +4.693 Euro / die Parküberwachung rd. 3.145 Euro), Aufwendungen für Unterhaltung von Geräten und Ausrüstungsgegenständen (rd. +34.568 Euro / die größten Positionen entfallen auf Information und Kommunikation rd. +10.610 Euro / Unterhalt von öffentlichen Grünanlagen rd. +9.628 Euro (Material für den Unterhalt von Spielgeräten, Parkbänken etc.) / Kerschensteinerschule rd. +4.469 Euro / Freiwillige Feuerwehr Germering rd. +3.640 Euro), Aufwendungen für Strom (rd. +41.511 Euro) und Aufwendungen für die Haltung von Fahrzeugen (rd. +30.650 Euro / u.a. Bauhof rd. +33.800 Euro) gegenüber.

Berücksichtigt wurden aber auch antizipative Rechnungsabgrenzungsposten (Aufwand der Vorjahre) bzw. Umbuchungen in das Anlagevermögen (Abgrenzung Erhaltungs- bzw. Herstellungsaufwand).

4.2.2.3. Bilanzielle Abschreibungen

Diese Position wurde in 2013 mit 2,5 Mio Euro beplant. Das Ergebnis liegt bei 4.923.938,61 Euro. Die Ausführungen zur Position Auflösung von Sonderposten (4.2.1.3.) gelten hier analog.

4.2.2.4. Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen schliessen mit einem Ergebnis von 34.810.057,03 Euro und bilden die größte Aufwandsposition ab (54,26 %). Gegenüber dem Ansatz ergeben sich Mehrausgaben von 3.153.757,03 Euro oder 9,96 %.

Die städtischen Umlageleistungen bilden den größten Anteil. Die endgültige Kreisumlage beträgt unter Ansatz eines Umlagesatzes von 57,00 v.H. 18.650.468 Euro (Ansatz: 18.725.750 Euro). Darüber hinaus fällt bei dieser Position ein Betrag in Höhe von 2.443.565,55 Euro für die künftige Umlagebelastung 2015 an, die als Verbindlichkeit ausgewiesen wird.

Für die Gewerbesteuerumlage fiel 2013 ein Gesamtaufwand von 3.815.926 Euro an. Dies bedeutet Mehraufwendungen von 1.335.176 Euro. Tatsächlich gezahlt wurden 2.159.534 Euro (Umlagesatz unverändert bei 69 v.H.). Die restlichen Aufwendungen von rd. 1.656.392 Euro wurden mit dem Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer incl. Einkommensteuerersatzleistung ergebnisneutral verrechnet.

4.2.2.5. Sonstige ordentliche Aufwendungen

Diese Position liegt mit 87.504,34 Euro über dem Ansatz von 2.084.250 Euro. Mehraufwendungen entstanden beispielsweise bei den Aufwendungen für Sachverständige (rd. +170.185 Euro / Kaufmännisch-organisatorisches Gebäudemanagement rd. +219.815 Euro für Gutachten/Vergabeverfahren Augsburgener Straße / diesen stehen bei der Kämmerei Minderausgaben von rd. -58.839 Euro gegenüber (Kosten für Jahresabschlüsse 2010 ff.)), Aufwendungen für Porto und Versand (rd. +34.984 Euro / Management des inneren Dienstbetriebes rd. +26.077 Euro / Geschwindigkeitsüberwachung rd. +7.016 Euro / Parküberwachung rd. +3.521 Euro) und bei den Vermischten Aufwendungen (rd. +15.511 Euro / Bereitstellung und Förderung von sozialen Einrichtungen für Wohnungslose rd. +28.229 / Durchführung von Wahlen rd. -10.000 Euro).

Diesen stehen Minderaufwendungen bei den Erstattungen vom Bund (rd. -63.799 Euro / Passwesen rd. -61.223 Euro), Sonstigen Geschäftsaufwendungen (rd. -42.740 Euro / Sonderrücklagen -45.000 Euro, diesen stehen Mehraufwendungen bei der Stadtkasse i.H.v. rd. 2.260 Euro gegenüber), Erstattungen an sonstige übrige Bereiche (rd. -10.837 Euro / Freiwillige Feuerwehr Germering -7.000 Euro / Freiwillige Feuerwehr Unterpfeffenhofen rd. -4.000 Euro) und bei den Aufwendungen für Telefon und Datenübertragung (rd. -10.549 Euro / Information und Kommunikation -7.951 Euro / Management des inneren Dienstbetriebes rd. -1.503 Euro) gegenüber.

4.3. Finanzrechnung

Die Finanzrechnung schliesst bei der laufenden Verwaltungstätigkeit mit einem Überschuss von 6.595.553,50 Euro.

Einzahlungen	Haushaltsplan	Rechnung	Abweichung absolut	Abweichung in %
Steuern und ähnliche Abgaben	42.681.450,00	41.973.426,17	-708.023,83	-1,66%
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	10.481.950,00	11.999.859,52	1.517.909,52	14,48%
Sonstige Transfereinzahlungen	0,00	0,00	0,00	#DIV/0!
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.439.050,00	2.437.878,36	-1.171,64	-0,05%
Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.123.100,00	1.402.342,27	-720.757,73	-33,95%
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	648.050,00	849.338,07	201.288,07	31,06%
Sonstige Einzahlungen aus lfd. Verw.tätigkeit	2.236.600,00	2.313.613,35	77.013,35	3,44%
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	40.500,00	14.475,55	-26.024,45	-64,26%
Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00	#DIV/0!
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	60.650.700,00	60.990.933,29	340.233,29	0,56%
Auszahlungen	Haushaltsplan	Rechnung	Abweichung absolut	Abweichung in %
Personalauszahlungen	14.457.550,00	14.207.471,56	-250.078,44	-1,73%
Versorgungsauszahlungen	7.500,00	6.681,34	-818,66	-10,92%
Auszahlungen für Sach- u. Dienstleistungen	7.167.950,00	6.609.696,98	-558.253,02	-7,79%
Transferauszahlungen	31.656.300,00	30.543.015,74	-1.113.284,26	-3,52%
Sonstige Auszahlungen aus lfd.Verw.tätigkeit	2.084.250,00	2.152.763,19	68.513,19	3,29%
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	878.800,00	875.750,98	-3.049,02	-0,35%
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	56.252.350,00	54.395.379,79	-1.856.970,21	-3,30%
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	4.398.350,00	6.595.553,50	2.197.203,50	49,96%

Der Finanzhaushalt aus Investitionstätigkeit schliesst mit einem weitaus geringeren Finanzbedarf. Dies ist vor allem durch Verschiebungen von Investitionen in die Folgejahre bedingt (z.B. Generalsanierung

Kerschensteinerschule und Theresen-Grundschule, Neubau des Kindergartens Kleiner Muck, Erwerb bzw. Bau von Obdachlosenunterkünften, Verschiebungen beim Straßenbauprogramm, Planung und Bau von öffentlichen Spiel- und Bolzplätzen sowie Investitionszuschüsse für die Schaffung von Kinderbetreuungseinrichtungen, für das SVG Vereinsheim und das Hallenbad). Nicht umgesetzt wurde der geplante Erwerb von Beteiligungen an der Fernwärmeversorgung (hier war ein Ansatz in Höhe von 500.000 Euro für die Stammkapitalerhöhung und für sonstige Maßnahmen für die Fernwärme in Höhe von 1.000.000 Euro gebildet worden / Ergebnis 212.500 Euro für die Stammkapitalerhöhung der EWG).

Einzahlungen	Haushaltsplan	Rechnung	Abweichung absolut	Abweichung in %
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	4.866.400,00	4.355.617,92	-510.782,08	-10,50%
Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen u.ä. Entgelten für Investitionstätigkeit	736.150,00	-153.193,59	-889.343,59	-120,81%
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen	1.144.600,00	429.575,00	-715.025,00	-62,47%
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen	0,00	0,00	0,00	#DIV/0!
Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	21.500,00	23.551,54	2.051,54	9,54%
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	6.768.650,00	4.655.550,87	-2.113.099,13	-31,22%
Auszahlungen	Haushaltsplan	Rechnung	Abweichung absolut	Abweichung in %
Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	396.000,00	540.738,63	144.738,63	36,55%
Auszahlungen für Baumaßnahmen	6.446.100,00	3.809.199,43	-2.636.900,57	-40,91%
Auszahlungen f. d. Erwerb v. bewegl. Sachvermögen / Investitionszuschüsse	6.391.300,00	3.458.712,39	-2.932.587,61	-45,88%
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen	1.500.000,00	212.500,00	-1.287.500,00	-85,83%
Auszahlungen für Investitionsfördermaßnahmen	0,00	0,00	0,00	#DIV/0!
Auszahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	382.300,00	269.981,33	-112.318,67	-29,38%
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	15.115.700,00	8.291.131,78	-6.824.568,22	-45,15%
Saldo aus Investitionstätigkeit	-8.347.050,00	-3.635.580,91	4.711.469,09	-56,44%

Insgesamt (laufend und investiv) ergibt sich ein Überschuss von 2.959.972,59 Euro.

Dieser basiert hauptsächlich auf Minderausgaben, sowohl laufend (rd. -1.856.970 Euro) wie investiv (rd. -6.824.568 Euro).

Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag	-3.948.700,00	2.959.972,59	6.908.672,59	-174,96%
			Abweichung	Abweichung
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	Haushaltsplan	Rechnung	absolut	in %
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	2.242.750,00	2.186.428,73	-56.321,27	-2,51%
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	2.995.950,00	2.911.681,75	-84.268,25	-2,81%
Auszahlungen für die Tilgung kreditähnlicher Verbindlichkeiten	14.100,00	21.570,00	7.470,00	52,98%
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	3.010.050,00	2.933.251,75	-76.798,25	-2,55%
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-767.300,00	-746.823,02	20.476,98	-2,67%
Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	-4.716.000,00	2.213.149,57	6.929.149,57	-146,93%
Einzahlungen durchlaufender Finanzmittel / durchlaufender Posten	0,00	19.705.483,86	19.705.483,86	#DIV/0!
Auszahlungen durchlaufender Finanzmittel / durchlaufender Posten	0,00	-19.867.562,60	-19.867.562,60	#DIV/0!
Saldo aus nicht haushaltswirksamen Vorgängen	0,00	-162.078,74	-162.078,74	#DIV/0!
Anfangsbestand an Finanzmittel	0,00	9.956.826,21		
Bestand an Finanzmittel am Ende des HHJ = Liquide Mittel		11.992.458,64		
Endbestand an Liquiditätsreserven am Ende des Haushaltsjahres		11.992.458,64		

Insgesamt verbleiben liquide Mittel in Höhe von 11.992.458,64 Euro gegenüber einem Anfangsbestand von 9.956.826,21 Euro.

Lt. Rechnung erfolgt damit keine Entnahme liquider Mittel, sondern eine Zuführung in Höhe von 2,04 Mio Euro.

4.4. Haushaltsreste und Budgetüberträge

Bei diesen Positionen gab es keinen Anfall in 2013.

5. Analyse der Haushaltswirtschaft

5.1. Entwicklungen und Vergleiche

5.1.1. Steuererträge

Nachfolgender Übersicht kann die Entwicklung der Steuererträge (incl. Anteil an der Grunderwerbsteuer und Schlüsselzuweisungen) in den vergangenen 5 Jahren entnommen werden.

	2009	2010	2011	2012	2013
Grundsteuer A	24.816,00	23.817,00	28.983,44	26.901,07	28.973,48
Grundsteuer B	4.044.374,00	4.051.528,00	4.563.906,97	4.551.007,72	4.571.165,17
Gewerbsteuer	10.695.865,00	10.256.317,00	10.710.810,23	11.942.027,77	10.545.085,12
Einkommensteuer *)	22.997.250,00	22.491.738,00	21.378.070,00	21.791.105,00	25.686.784,00
Einkommensteuerersatz			1.911.218,00	2.007.542,00	2.082.846,00
Umsatzsteuer	633.138,00	636.497,00	686.434,00	733.828,00	732.116,00
Hundesteuer	49.059,00	50.217,50	51.054,53	63.470,87	63.165,00
Zweitwohnungssteuer	0,00	0,00	0,00	37.601,54	48.032,80
Schlüsselzuweisungen	1.556.388,00	804.288,00	697.312,00	2.601.512,00	3.591.348,00
Grunderwerbsteuer	1.737.463,00	2.047.298,09	3.804.324,66	2.588.460,59	2.524.042,68
Sonst. allg. Zuweisungen v. Land	617.716,00	618.484,50	622.626,10	630.926,00	637.856,50
Gesamt	42.356.069,00	40.980.185,09	44.454.739,93	46.974.382,56	50.511.414,75
*) bis 2010 einschließlich Einkommensteuerersatzleistung					

*) siehe auch Seite 11

5.1.2 Steuerkraft

	2009	2010	2011	2012	2013
Steuerkraft	30.700.079,00	33.067.826,00	31.463.728,00	29.282.031,00	30.638.909,00

Die Steuerkraft ist abhängig von den nivellierten Steuererträgen (Grundsteuern, Gewerbesteuer, Einkommensteueranteil, Umsatzsteuer) des vorvergangenen Jahres und u.a. Grundlage für die Ermittlung der Kreisumlage.

5.1.3 Umlagen

	2009	2010	2011	2012	2013
Kreisumlage	15.964.675,00	19.232.401,00	19.216.134,00	17.859.169,00	18.650.467,80
Umlagesatz	52 v.H.	56,05 v.H.	59,85 v.H.	59,85 v.H.	57,00 v.H.
Gewerbesteuerumlage	2.380.209,00	1.797.317,00	2.681.019,00	2.112.339,00	3.815.926,00
Umlagesatz	67 v.H.	71 v.H.	70 v.H.	69 v.H.	69 v.H.
Solidarumlage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Gewerbesteuerumlage – siehe auch Anmerkung Seite 14

Die Solidarumlage ist zum 01.01.2008 für die Stadt Germering entfallen. Der kommunale Anteil dieser Umlage wird seit diesem Zeitpunkt vom Freistaat Bayern getragen.

5.1.4 Hebesätze

	Grund- steuer A	Grund- steuer B	Gewerbe- steuer
2009	305	320	330
2010	305	350	330
2011	305	350	330
2012	335	350	330
2013	335	350	330

Die städtischen Hebesätze für die Grundsteuer B und die Gewerbesteuer lagen in den letzten Jahren konstant bei 350 v.H. bzw. 330 v.H.. Der Hebesatz für die Grundsteuer A wurde zum 01.01.2012 von 305 v.H. auf 335 v.H. angepasst.

5.1.5 Schuldenentwicklung / Liquide Mittel

	Schuldenentwicklung zum 31.12.d.J.	Liquide Mittel zum 31.12.d.J.
2009	17.550.247,00	10.393.892,78
2010	23.010.149,00	9.672.629,48
2011	27.386.586,00	8.798.192,05
2012	26.709.175,00	9.961.826,21
2013	25.981.218,00	11.992.458,64

5.1.6 Gewährte Darlehen

	2009	2010	2011	2012	2013
Arbeitgeberdarlehen	21.300,00	2.500,00	12.000,00	5.000,00	29.000,00
Sozial-Darlehen	8.463,29	12.967,06	8.351,79	9.036,32	14.034,58
(Übernahme von Kauttionen und Mietrückständen)					
Sportdarlehen	-4.641,11	10.534,61	0,00	0,00	0,00
Gesamt	25.122,18	26.001,67	20.351,79	14.036,32	43.034,58

5.2. Kennzahlen

Im nachfolgenden Abschnitt werden einige Kennzahlen aufgeführt. Die Aufstellung ist nicht abschließend und sollte in den nächsten Jahren angepasst und fortgeschrieben werden. Kennzahlen machen nur Sinn, wenn eine Vergleichsmöglichkeit gegeben ist. Im Folgenden werden die Daten aus den Jahresabschlüssen 2010-2013 gegenübergestellt.

5.2.1 Kennzahlen zur Ertragslage

		31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Jahresergebnis pro Kopf	= $\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Einwohner}}$	0,22 €	36,05 €	14,14 €	32,54 €

Das Jahresergebnis (Summe Erträge – Summe Aufwendungen) als absolute Zahl (2010: + 8.405,98 Euro / 2011: + 1.376.821,60 Euro / 2012: + 540.427,97 Euro / 2013: 1.252.231,92 Euro) ist nur bedingt aussagekräftig. Für langjährige bzw. interkommunale Vergleiche sollte daher das **Jahresergebnis pro Kopf** als Vergleichswert herangezogen werden.

			31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Steuerquote	=	$\frac{\text{Steuererträge}}{\text{ordentliche Erträge}} \times 100$	65,8%	58,3%	66,9%	66,0%

Die **Steuerquote** zeigt, inwieweit die Kommune sich selbst finanzieren kann und von Zuwendungen unabhängig ist.

			31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Personalaufwandsquote	=	$\frac{\text{Personalaufwendungen}}{\text{ordentliche Aufwendungen}} \times 100$	22,5%	30,4%	24,3%	23,6%

Der Anteil der Personalkosten (Bezüge, Vergütungen, Aufwendungen für sonstige Beschäftigte, Beiträge zu Sozialversicherungen, Beihilfen und weiteren Unterstützungsleistungen – ohne Versorgungsaufwendungen) an den gesamten ordentlichen Aufwendungen wird mit Hilfe der **Personalaufwandsquote** dargestellt. Die Bedeutung dieser Kennzahl zeigt sich vor allem im interkommunalen Vergleich. In v.g. Zahlen sind auch die ergebnis- aber nicht zahlungswirksamen Geschäftsvorfälle berücksichtigt (Rückstellungen für Beihilfen, Urlaub, Überstunden, Altersteilzeit). Setzt man dagegen die Personalauszahlungen mit den Gesamtauszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit ins Verhältnis, so ergibt sich für 2010 und 2011 jeweils ein Wert von 25,7 %, in 2012 liegt die Quote danach bei 27,76 % und in 2013 bei 26,12 %.

			31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Sach- und Dienstleistungsintensität	=	$\frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen}}{\text{ordentliche Aufwendungen}} \times 100$	10,6%	9,8%	10,8%	11,1%

Die **Sach- und Dienstleistungsintensität** zeigt vor allem, inwieweit sich die Kommune für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

			31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Transferaufwandsquote	=	$\frac{\text{Transferaufwendungen}}{\text{ordentliche Aufwendungen}} \times 100$	55,7%	50,2%	53,6%	54,3%

Die **Transferaufwandsquote** zeigt die Transferaufwendungen (Zuschüsse und Zuweisungen für laufende Zwecke, soziale Leistungen, Kreis- und Gewerbesteuerumlage u.a.) im Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen. Anhand dieser Kennzahl zeigt sich deutlich, dass über 50 % der gesamten Aufwendungen der Stadt Germering nicht bzw. nur in begrenztem Umfang beeinflussbar sind. Der größte Anteil hiervon entfällt auf die Kreisumlage.

			31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Zinsaufwandsquote	=	$\frac{\text{Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen}}{\text{ordentliche Aufwendungen}} \times 100$	1,4%	1,3%	1,5%	1,4%

Die **Zinsaufwandsquote** zeigt die Belastungen aus Finanzaufwendungen im Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit.

			31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Abschreibungs-Aufwandsquote	=	$\frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen}}{\text{Ordentliche Aufwendungen}} \times 100$	8,1%	7,0%	8,2%	7,7%

Die **Abschreibungs-Aufwandsquote** zeigt das Verhältnis zwischen den gesamten bilanziellen Abschreibungen und den ordentlichen Aufwendungen. Abschreibungen stellen den nicht zahlungswirksamen Ressourcenverbrauch dar.

5.2.2 Kennzahlen zur Vermögenslage

			31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Eigenkapitalquote I	=	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$	51,2%	50,8%	49,5%	48,1%

Das Verhältnis von Eigenkapital und Vermögen (**Eigenkapitalquote I**) kann Hinweise auf die Bonität der Kommune geben.

			31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Eigenkapitalquote II	=	$\frac{\text{Eigenkapital + Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen und ähnlichen Entgelten}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$	76,0%	74,9%	73,7%	73,1%

Wegen ihres eigenkapitalähnlichen Charakters werden Sonderposten bei der **Eigenkapitalquote II** in die Betrachtung mit einbezogen.

			31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Anlagenintensität	=	$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$	92,3%	93,0%	92,5%	92,8%

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (**Anlagenintensität**) lässt u.a. Rückschlüsse auf Ausstattungsstand, Liquidität und Flexibilität einer Kommune zu. Anlagen binden langfristig Kapital und verursachen erhebliche fixe Kosten wie Abschreibungen, Instandhaltungskosten, Zinskosten u.a. Eine geringe Anlagenintensität kann aber auch Indiz dafür sein, dass die Anlagen der Kommune überaltert und bereits abgeschrieben sind.

			31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Eigenfinanzierungsanteil an Investitionen	=	$\frac{\text{Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit}}{\text{Auszahlungen aus Investitionstätigkeit}} \times 100$	9,5%	16,2%	70,7%	79,5%

Der **Eigenfinanzierungsanteil an Investitionen** gibt an, inwieweit Investitionen aus selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden. In den Jahren 2010 und 2011 – hier waren ursprünglich negative Salden aus laufender Verwaltungstätigkeit eingeplant – konnten immerhin noch Werte von knapp 10 % bzw. 16,2 % erreicht werden. Das Jahr 2012 zeigt eine klare Verbesserung im Vergleich zu den Vorjahren. Dieser Aufwärtstrend hält auch in 2013 an.

			31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Infrastrukturquote =	=	$\frac{\text{Infrastrukturvermögen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$	27,4%	26,4%	25,2%	23,8%

Der Anteil des Infrastrukturvermögens am gesamten Vermögen (**Infrastrukturquote**) zeigt wieviel des Gesamtvermögens in der Infrastruktur gebunden ist und lässt Rückschlüsse auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Kommune zu.

			31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Tilgungsquote	=	$\frac{\text{Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit}}{\text{Auszahlungen für die Tilgung von Krediten}} \times 100$	135,6%	254,7%	965,8%	909,4%

Die **Tilgungsquote** beschreibt die von der Kommune selbst erwirtschafteten Mittel, die durch Tilgungslasten gebunden sind. Die Tilgungen für Umschuldungen wurden in v.g. Werten nicht berücksichtigt.

5.3. Beurteilung der Haushaltslage

Der Haushaltsplan 2013 wies unter anderem einen positiven Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 4.398.350 Euro, eine Entnahme aus liquiden Mitteln von 4.716.000 Euro und keine Schuldaufnahme aus. Im Ergebnishaushalt 2013 war ein Überschuss in Höhe von 1.908.350 Euro eingeplant.

Der Ergebnishaushalt 2013 schließt nunmehr mit einem Überschuss von 1.252.231,92 Euro, der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit liegt mit 6.595.553,50 Euro um 2.197.203,50 Euro über dem Planansatz. Eine Entnahme aus liquiden Mitteln war nicht erforderlich, stattdessen konnte den liquiden Mitteln ein Betrag von rd. 2,04 Mio Euro zugeführt werden. Eine Schuldaufnahme war nicht erforderlich.

Neben einer strikten Ausgabendisziplin der gesamten Verwaltung, wurden weitere wesentliche Gründe für dieses Ergebnis bereits erläutert. Maßgeblich zu diesem positiven Ergebnis hat auch die Verbesserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage beigetragen. Eine Haushaltssperre war in 2013 nicht erforderlich.

Auch der Finanzhaushalt aus Investitionen schließt voraussichtlich mit einem geringeren Finanzbedarf. Dies ist vor allem bedingt durch Verschiebungen von Investitionen in die Folgejahre (z.B. Investitionszuschüsse für Kinderbetreuungseinrichtungen, Generalsanierung SVG-Vereinsheim, Stammkapitalerhöhung Fernwärme bzw. andere Maßnahmen der Fernwärmeversorgung).

Die Liquidität der Stadtkasse war stets gegeben.

6. Stand der Aufgabenerfüllung

Die kommunalen Aufgaben nach Art. 6 bis 9 GO Bayern des eigenen und übertragenen Wirkungsbereiches wurden ordnungsgemäß erfüllt.

7. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Wichtige Sachverhalte von besonderer Bedeutung, welche nach dem Abschluss des Haushaltsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

8. Chancen und Risiken

Der Haushalt 2013 und die Finanzplanung der kommenden Jahre standen im Zeichen der Konsolidierungsbemühungen zur Stabilisierung der städtischen Finanzen. Von Seiten der Rechtsaufsichtsbehörde wurde die nachhaltige Wiederherstellung der dauernden Leistungsfähigkeit gefordert. Neben der Sicherstellung der Liquidität sollten die laufenden Ergebnishaushalte (unter Berücksichtigung der Abschreibungen und inklusive der aufgelaufenen Fehlbeträge) ab 2014 ausgeglichen werden. Künftig besteht absolut kein Spielraum für neue Ausgaben bzw. Ausgabenmehrungen.

Das Ziel der Wiederherstellung der dauernden Leistungsfähigkeit wurde erreicht. Durch die konsequente Einhaltung des Konsolidierungsprogramms verbunden mit verbesserten finanziellen Rahmenbedingungen sind freie Finanzspannen gegeben.

In den Jahren 2010 bis 2013 konnten nicht nur die Abschreibungen erwirtschaftet werden, sondern darüber hinaus eine Ergebnisrücklage 2010-2012 in Höhe von 1.925.655,55 Euro kumuliert werden. Zusammen mit dem Jahresüberschuss 2013 in Höhe von 1.252.231,92 Euro wurden in den Jahren 2010-2013 positive Ergebnisse mit einer Gesamtsumme von 3.177.887,47 Euro realisiert. Damit konnten insgesamt auch die ordentlichen Tilgungen der Vorjahre nahezu vollständig abgedeckt werden.

Bei planmäßiger Entwicklung wird auch ab 2014 ff. jährlich eine freie Finanzspanne erzielt, die gemäß den Vorgaben der Kommunalen Rechtsaufsicht auch zur Schuldenrückführung verwendet werden soll.

Unsicher bleibt aber nach wie vor, wie sich die allgemeine wirtschaftliche Lage und damit verbunden die städtischen Einnahmequellen (Anteil an der Lohn – und Einkommensteuer, Gewerbesteuer) entwickeln. Ein weiteres Fragezeichen steht hinter der Entwicklung der Kreisumlage. Wird das Konsolidierungsprogramm weiterhin wie geplant umgesetzt und von neuen Ausgaben bzw. wesentlichen Ausgabenmehrungen abgesehen, ist die finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt Germering weiter gegeben. Um diese Handlungsfähigkeit nachhaltig zu gewährleisten, ist es aber unabdingbar, die eingeleitete Konsolidierung stetig fortzuschreiben und anzupassen.

Abschließend ist festzustellen, dass das Haushaltsjahr 2013 in Bezug auf die Finanzrechnung wesentlich besser als geplant abgeschlossen werden konnte. In der Ergebnisrechnung ergibt sich ein etwas geringerer Überschuss als geplant. Die Entwicklung insgesamt ist ein weiterer wichtiger Beitrag zur Konsolidierung der städtischen Finanzen, die sich auch 2014 positiv fortsetzen wird.

Germering, den

Andreas Haas
Oberbürgermeister

René Mroncz
Stadtkämmerer

Markus Sperber
stv. Stadtkämmerer

